

Ulrik Remy - Pflastertreter und Renaissance Man

Gleich mit seiner ersten LP-Veröffentlichung landete er einen Riesenerfolg: "Die Kneipe" war 16 Wochen lang unter den Top Ten der deutschen Hitparaden, brach alle Rekorde in der Bestückung von Musikautomaten und wurde zum Ohrwurm mit Volkslied-Charakter.

Seine Reaktion auf diesen Erfolg würde man heute, in der Rückschau, als "mal wieder typisch Ulrik Remy" qualifizieren: Auf seiner zweiten LP "Wieder unterwegs" präsentierte er das sperrigste, unbequemste, problembeladenste Repertoire, das man sich nur vorstellen kann: Eine totale Kehrtwendung.

Und so ging es weiter. Als man sich gerade an den unbequemen, sperrigen, problembeladenen Ulrik Remy gewöhnt hatte, kam ein intimes, sehr persönliches Album heraus, "Freiheit ist kein bunter Vogel". Und als man sich mit Muehe und Not an den "neuen" Ulrik Remy gewöhnt hatte, kam "Steine in den Rhein" mit einem deutlichen Ruck in Richtung Popmusik - mit jeder neuen LP-Veröffentlichung hat Ulrik Remy neue Wege eingeschlagen und das Unerwartete getan.

Warum handelt einer so gegen jede kommerzielle Vernunft? Ist es nicht schöner Brauch in der Unterhaltungsbranche, dass man einen einmal gebachten Erfolg bis zum Erbrechen des Publikums weiterspinn und ausschachtet?

Offenbar nicht für Ulrik Remy. Er ist - und das bis heute - ein Rebell. Ein sanfter zwar, aber einer von der beständigen Sorte. Er hat rebelliert, bevor das Rebellieren in Mode kam, und als es Mode wurde, hat er auch gegen die Rebellion rebelliert. So klar, und so kompromisslos, dass selbst die Programmzeitschrift "Hör Zu" - sicherlich keiner Sympathie mit Rebellen verdächtig - ihm ein grosses Prädikat verlieh: "Unglaublich glaubwürdig".

1984 zog er sich endgültig von der Liedermacher-Bühne zurück. Auch das kam völlig unerwartet, es war doch gerade so schön. Sein "Pflastertreter" prägte das Lebensgefühl einer ganzen Generation, und mit "Ich bin aus'm Westerwald" hatte er gerade wieder einen krachenden Hit gelandet.

Er wollte was anderes. Er schrieb, zog nach Italien und machte seinen Linguistik-Doktor, zog nach Spanien und machte Lokalradio, zog zurück nach Deutschland und machte Werbung - und schrieb und schrieb. So viel, und so Unterschiedliches, dass er heute schon nicht mehr weiss, was er alles geschrieben hat.

Was macht er heute? Er rebelliert, was sonst? Er komponiert sinfonische Musik, die im totalen Widerspruch zu dem steht, was heutzutage an Konservatorien und Musikhochschulen gelehrt wird. Er stellt seine Lieder auf seiner Web Site zum kostenlosen Download zur Verfügung, obwohl sein deutscher Verleger gerade eine sehr verdienstvolle Neu-Edition seiner LPs herausgebracht hat, und er freut sich, dass "Asche & Perlen" und "Die Strasse, die keinen Ausgang hat" so grosse Internet-Erfolge sind, obwohl sie nie veröffentlicht wurden und die Tonqualität lausig ist...

Er lebt in Armut, was niemanden wundert. Auf einem Hausboot mit seinem Hund Skipper. Hat gerade seine dritte, die "Frühlings"-Sinfonie fertiggestellt und geht als sicher davon aus, dass ihre Uraufführung nicht zu seinen Lebzeiten stattfinden wird.

Unglaublich glaubwürdig.

Weitere Details, Hörproben, Downloads, etc:
<http://www.ulrikremy.com>

Anfragen:
Borodino Concerts, Rückertstrasse 3, 91054 Erlangen
Tel: 09131 530 2274

